

Aus Kreis und Gau

Bauernarbeit und Bauernleben

Das Leben des Bauern ist wie in kaum einem anderen Beruf von der Arbeit bestimmt. Es gibt für ihn keine Trennung von Arbeitstätigkeit und Wohnhaus und auch keine eigentliche Gliederung des Tageslaufes in dienstliche Obliegenheiten und dienstfreie Stunden, sondern er lebt am Ort der Arbeit, die immer und überall für ihn bestimmend ist. Das gibt auch dem Dorf in seiner Gesamtheit ein ganz gewisses Gepräge und drückt sich in einem kulturellen Eigenleben aus. Als daher infolge zivilisatorischer und politischer Einflüsse eine Minderbewertung der bäuerlichen Arbeit eintrat, mußte sich die gebundene Notlage auch zwangsläufig auf das gesamte Leben und die kulturellen Ausprägungen der Dorfgemeinschaft auswirken. Viele wertvolle Kräfte verflüchtigten oder wurden in die Stadt gezogen. Als das Bauerntum nach der politischen Selbstbestimmung des Volkes nun zusehends erstarke, versuchte man, auch dem dörflichen kulturellen Leben wieder gerecht zu werden. Man organisierte Veranstaltungen in den Dörfern und schickte Künstler hinaus, um die Bauern zu „unterhalten“ und ihnen Abwechslung zu schaffen. Bald wurde aber eingesehen, daß hinter diesen Bemühungen zwar ein guter Gedanke stand, daß es aber für das Land nicht ausreichte, um ein verjüngtes kulturelles Leben wieder zu wecken, um dem Land die notwendige Entspannung zu verschaffen oder die Jugend freudig an das Land zu binden. Diese Veranstaltungen wuchsen nicht aus dem Lebenskreis des Bauern heraus und fanden auch schwer in ihn hinein. Heute sind wir zu der Erkenntnis gekommen, daß die dörfliche Kultur wie früher aus dem Kreise der Bauern selbst wachsen muß, und so sind viele Kräfte am Werk, um alle schöpferischen Möglichkeiten in den Dörfern zu erschließen. Beachtliches ist in der kurzen Zeit erreicht worden. Bäuerliche Hausfleißarbeiten wurden wieder aufgenommen, das Singen gepflegt, in den Dorfschächern der Stolz des Bauern auf Leistung und Geschickte des Dorfes geweckt und an der Feiertagsfeierlust gearbeitet. Dies alles darf zunächst als Anregung und Anfang gemeldet und nicht etwa angenommen werden, es könne von heute auf morgen „Dorfkultur“ entstehen. Möglichkeiten sind jetzt trotz des Krieges in großem Maße gegeben. Die Notwendigkeit haben wir gerade im Krieges besonders erkannt. Was das einzelne Dorf, der einzelne Hof nun weiter dazu tun werden, um die Werte der Heimat den nachfolgenden Geschlechtern zu erhalten, das wird das eigentliche kulturelle Leben unserer Dörfer ausmachen. Jedem Bauern und jeder Bäuerin ist es anzuraten, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen, um die große Aufgabe nicht als „von oben her“ an sich heranzutragen zu sehen, sondern sie als ihre eigene zu erkennen, von der es wesentlich mit abhängen wird, wie und was für Menschen einmal auf den Höfen leben werden. Ein fehlen eigenen kulturellen Lebens würde aus der inneren Verkümmert der Dinge heraus auf die Dauer auch auf das Wirtschaftsgeschehen des Hofes und Dorfes Einfluß nehmen.

Gemüse als Nachfrucht

Ein möglichst umfangreicher Gemüsebau ist gerade für den dichtbevölkerten Gau Sachsen jetzt in der Kriegszeit von größter Bedeutung. In Friedenszeiten beschränkte er sich mehr auf die Sommermonate. Wir brauchen Frischgemüse jetzt aber gerade auch in der winterlichen Jahreszeit, und hier kann der landwirtschaftliche Betrieb vieles zur Erreichung des Zieles beitragen. Günstige Klima- und Bodenverhältnisse sowie einige Vertrautheit mit der Gemüsefultur ermöglichen einen umfangreichen Gemüseanbau nach früh das Feld räumenden Früchten wie Frühkartoffeln, Raps, Wintergerste, Landsberger Gemenge, Frühgemüse, Blünderbieten, Rübren. Der Erfolg hängt, abgesehen vom Wetter, von einer möglichst frühzeitigen Vepflanzung der Nachfrucht ab. Es können mit Rücksicht auf die beschränkte Wachstumszeit nur rasch sich ent-

wickelnde Gemüsearten in Frage, entsprechend der Erfahrungsllehre: ein Sommertag fördert das Wachstum mehr als acht Herbsttage. Rasche Vepflanzung ist wegen Erhaltung der Bodengare, die bei der sommerlichen Hitze leicht verloren geht, dringend nötig. Ebenso nötig ist die frühzeitige Beschaffung von Pflanz- und Saatgut. Es darf nach dem Überleben der Vorfrucht kein Tag mit der Bestellung verloren gehen. Zwei Ernten in einem Jahr erfordern naturgemäß auch eine entsprechende Düngung. Rauche kann noch auf den Kopf gegeben werden. Für den Nachbau in den Monaten Juni und Juli eignen sich im besonderen: Grün- und Rosenkohl, Buschbohnen, Kohlrabi, Herbst- und Winterkohlrabi, Porree, Blumenkohl in Frühformen, Sommerjalousie, späterhin Endivien und Spinat.

Die Lehmbauweise für Behelfsheime

Es ist und bleibt das Ziel des deutschen Wohnungsbauwertes, zahlreiche Behelfsheime schnell und ohne großen Aufwand bewirtschafteter Baustoffe herzustellen. Um Erprobungen zu sammeln, sind deshalb in allen Gauen gemeinsam von Wissenschaftlern und Praktikern Versuche durchgeführt worden, die nun zum Abschluß gekommen sind. Das Ergebnis dieser Versuchsarbeit war jetzt Gegenstand einer Tagung, die unter Leitung des Architekten Hamann von der Dienststelle des Sonderbeauftragten für das deutsche Wohnungsbauwert durchgeführt wurde. Um nun den Interessenten den Bau von Behelfsheimen in der Lehmbauweise zu erleichtern, hat der Reichswohnungskommissar, Sonderbeauftragter für das deutsche Wohnungsbauwert, eine Bauanleitung (Verlag der Deutschen Arbeitsfront Berlin C 2) herausgegeben, die in Text und Zeichnung alles enthält, was für die schon vor Jahrzehnten bewährte Lehmbauweise notwendig ist.

Dresden. In der Elbe ertrunken. Unterhalb der Dresdner Albertbrücke war ein vierzehnjähriger Junge in die Elbe gestürzt. Obwohl das Feuerlöschboot lange nach ihm suchte, konnte er nicht geborgen werden.

Chemnitz. 60-jähriger Lehrer-Gesangsverein. Der Chemnitz-Lehrer-Gesangsverein kann in diesen Tagen auf sein lehrjahriges Bestehen zurückblicken. In einer Feierstunde wurden die geleistete kulturelle Arbeit gewürdigt und einige Jubilare geehrt, von denen drei seit der Gründung und drei seit vierzig Jahren Mitglied sind.

Siegnau. Schöna. Baba Lana feiert Arbeitsjubiläum. Eine mit dem Radsport eng verbundene Persönlichkeit, Professorin Mag. Lang, als „Baba Lang“ weitestens Sportfreien bekannt, begann am Dienstag sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Er hat den Bau und die Entwicklung von Sport- und Rennrädern stark gefördert und dem Amateur- und Berufssport lebendigen Auftrieb gegeben. Die Entdeckung mehrerer bedeutender deutscher Straßenrennfahrer kann er für sich in Anspruch nehmen.

Döbeln. 100-jähriger A. F. Döbeln. Mit einem Sportfest und einem Kameradschaftsabend beginnt der A. F. Döbeln den Tag seiner vor 100 Jahren erfolgten Gründung. Eine Schenkung in Höhe von 30 000 RM., die von privater Seite erfolgte, setzt den Verein instand, eine Kampfbahn zu erwerben.

Kunst und Wissen

Der Dresdner „Freischütz“ im Rundfunk

Carl Maria von Webers „Freischütz“ dessen Entfaltung in Sachen und unvergleichlichen Siegeszug Hans Schnoor in seinem Freischützbuch „Weber auf dem Welttheater“ und heutigen lebendig werden läßt, erklang in ausgewählten Ausschnitten in der Sonntagsendung „Unsterbliche Musik deutscher Meister“ im Großdeutschen Rundfunk. Eine Stunde stand unzählbare Hörer im Banne der schönsten der Opern, die unter der Meisterrichtung Karl Elmendorfs durch Solisten und Chor der Sächsischen Staatsoper Dresden und die Staatskapelle eine begeisterte Wiedergabe erfuhr.

Operettenneuheit im Theater des Volkes

Nach seinem Anzenerungserfolg im „Wiener Blut“ kommt uns Albert Fißel mit dem „Reiter der Kaiserin“ vom Rastberaer und Popod nochmals wienerisch und seiner phantastischen Regie ist eine neue köstliche Mischung von Wiener Scharm und Fißelscher Atmosphäre gelungen. In fünf feinst abgestimmten, durch Ingeborg Stormbeck entzückende Kostüme farbig belebten Bildern, für die Gustav Singer den anmutigen Rahmen schuf, gewinnt so die herzige Liebesgeschichte vom jenseitigen Reiterleutnant Maria Theresias und der ebenso liebreizenden wie forschenden Kerkelmacherstochter anmutvoll-behagliches Bühnenleben. Die volkstümlich schlichte Musik ist bei Georg Kuppert in bewährter stimmvollender Hand. Wie Kluge, Elisabeth Maish, Maria Horwina, Otto Jaleahy, Georg Wörta und das übrige vielköpfige Ensemble, Orchester, Ballett (Betty Merz) und Chor (Heinz Wende) führten die Arbeit mit zum Erfolg. Heinz Baunack.

Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45: Jung Hören und Behalten: „Voll ohne Raum“ von Hans Grimm. — 11.30 bis 11.40: Der Frauenpiegel. — 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage. — 14.15 bis 15.00: Allerlei von zwei bis drei. — 15.00 bis 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.00 bis 17.00: Eine Stunde bunte Musik. — 17.15 bis 17.50: Kurzwelt am Nachmittag. — 17.50 bis 18.00: Die Erzählung des Zeitpiegels. 18.00 bis 18.30: Die Rundfunkspielstunde Berlin und ein Einzeltext: Lehrgang der Hitler-Jugend musizieren. — 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel. — 19.15 bis 19.30: Frontberichte. — 20.15 bis 21.15: Opernkonzert „Wie es euch gefällt“ mit ersten Solisten: Szenen aus „Rigoletto“ von Verdi, Schlußduett aus „Arabella“ u. a. — 21.15 bis 22.00: Konzert des Münchener Rundfunkorchesters. — 22.00 bis 22.15: Deutsches Landfender: 17.15 bis 18.30: Konzertsendung: „Cantate“ v. Weber, 4. Sinfonie in d-Moll v. Schumann, Ballettmusik („Schlagobers“) von R. Strauß u. a. — 20.15 bis 22.00: Bunter Melodienregen.

Tunnen — Spiel — Sport

Handball

Ergebnis vom Sonntag: A. F. Oberlichtenau 1. Jgd. gegen die gleiche des T. Pulsnitz 16:12. Am Sonntag trat der A. F. Oberlichtenau zum Rückspiel gegen den T. Pulsnitz an. Beide Mannschaften waren durch Urlaub verstimmt und so war schon von vornherein mit einem spannenden Kampf zu rechnen. Pulsnitz führte zur Halbzeit mit 8:6. Dann jedoch holte Oberlichtenau auf und ging mit 16:12 Toren als Sieger vom Platz.

Amtlicher Teil

Anordnung

Betr.: Beförderung von Lebens- und Futtermitteln auf Kraftwagen

Auf Grund der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 27. August 1939 (RGBl. I S. 1521) ordne ich folgendes an:

I. Die Beförderung von Lebens- und Futtermitteln auf Kraftwagen über eine Entfernung von mehr als 25 Kilometer vom Betriebsort des Herstellers oder Vertreters aus, bedarf der schriftlichen Genehmigung. Ausgenommen von dieser Anordnung ist die Beförderung von Milch und Milchzeugnissen zur und von der Molkerei. Ein Ausweichlager gilt nicht als Betriebsort.

II. Zuständig für die Erteilung der Genehmigung ist bei Beförderung innerhalb des Landkreises, in dem sich der Betriebsort des Herstellers oder Vertreters befindet, das Ernährungsamt Abt. A (Kreisbauernschaft) bei Beförderung in mehreren Kreisen das Landesernährungsamt Abt. A (Landesbauernschaft). Der Antrag auf Erteilung der Genehmigung ist bei dem Ernährungsamt Abt. A (Kreisbauernschaft) einzureichen in dem sich der Betriebsort des Antragstellers befindet. In dem Antrag ist das Beförderungsjahr mit Namen des Ortes und des zu beliefernden Kunden anzugeben. Auf Verlangen der genehmigenden Stelle ist das geführte Fahrtenbuch vorzulegen.

III. Die Erteilung der Genehmigung kann von der Erfüllung besonderer Auflagen, insbesondere der Aenderung der bestehenden Lieferbeziehungen abhängig gemacht werden.

Bis zur Entscheidung über den Antrag auf Erteilung der Genehmigung hat der Antragsteller seine alten Kunden weiter zu beliefern.

IV. Verstöße gegen diese Anordnung werden nach den geltenden Bestimmungen bestraft.

V. Diese Anordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft. Dresden, den 24. Juni 1944.

Der Reichsstatthalter in Sachsen — Landesregierung
Landesernährungsamt Sachsen Abt. A (Landesbauernschaft)
i. A. Busch

Die Auszahlung des Familienunterhalts sowie Räumungsfamilienunterhalts erfolgt am Freitag, den 30. Juni 1944 vormittags von 8—12.30 Uhr im Gemeindeamt.
Pulsnitz Meißner Seite, den 28. Juni 1944.
Der Bürgermeister.

Die Auszahlung des Familienunterhalts sowie des Räumungsfamilienunterhalts für Umquartierte einschließlich aller Bremer und Dresdner Schulkinder für den Monat Juli 1944 erfolgt am Freitag, den 30. Juni 1944, im Rathaus-Sitzungsaal: für Räumungsfamilienunterhalt in der Zeit von 14.30—15.30 Uhr für Familienunterhalt in der Zeit von 15.30—16.30 Uhr.
Es wird gebeten, die festgesetzte Zeit genau einzuhalten.
Ohorn, am 28. Juni 1944. Der Bürgermeister.

Schluß des amtlichen Teils

Gastwirte Pulsnitz u. Umg.

Montag, den 3. Juli 1944

Wander-Versammlung

und Schießen in der Buschmühle, Ohorn. Abmarsch 13 Uhr am Bürgergarten. — Bei Landregen Dienstag, den 4. Juli. Ich bitte um zahlreiche Beteiligung. Kuchenmarken mitbringen.
R a t a j, Ortsstelle Pulsnitz.

Kameradschaftl. Vereinigung Ohorn

Kameraden, zeigt eure Verbundenheit mit Führer, Volk und Vaterland und erscheint reiflos. **Kampfkundgebung am Donnerstag im Ratskeller zu Ohorn.**
Der Vereinsleiter.

Kriegerkameradschaft Ohorn

Die volljährige Teilnahme aller Kameraden an der **Großkundgebung der NSDAP.** morgen Donnerstag ist Pflicht.
Der Kameradschaftsführer.

Turnverein Ohorn

e. V. i. NSRL.
Am Donnerstag, den 29. 6. 44 20.30 findet im Saale des Ratskellers zu Ohorn eine **Kampfkundgebung** der NSDAP. Ortsgruppe Ohorn statt. Alle Mitglieder des Vereins sind verpflichtet, an dieser Kundgebung teilzunehmen.
Der Vereinsführer.

Obstbauverein und Geflügel-Ver. Ohorn

Morgen **Donnerstag zur Kampfkundgebung** bitten wir alle Mitglieder, bestimmt zu erscheinen.

Ziegenzüchterverein Ohorn.

Zur **Großkundgebung** im Ratskeller ist das Erscheinen der Mitglieder Pflicht.

Liederkränz Ohorn

Zur **Großkundgebung** am 29. Juni erwartet die restlose Teilnahme aller Mitglieder der Vereinsführer.

Kameradschaftl. Vereinigung Obersteina

Zu der am 29. Juni 1944 stattfindenden **Kampfkundgebung** werden alle Mitglieder hiermit eingeladen. Erscheinen ist Pflicht.

Insertate

bis zum Betrage von RM. 5.—, bitten wir, sofort zu bezahlen.

Kampfkundgebung

am **Donnerstag**, den 29. Juni, 20.30 Uhr, im Saale des **Ratskellers zu Ohorn.**
Es spricht: Kreisleiter Oberbereichsleiter Hg. **Zitzmann** über den Beginn der Vergeltung.
Die Bevölkerung von Ohorn wird hiermit nochmals zum Besuch der Kundgebung aufgefordert.
NSDAP. Ortsgruppe Ohorn

Kampfkundgebung

am **Donnerstag**, den 29. Juni 1944, 20.30 Uhr, im Saale des **Gasth. zur goldenen Krone, Obersteina**
Es spricht: Kreisobmann der D. A. F. Hg. **Rudolf Schönhuber** über den Beginn der Vergeltung.
Die Bevölkerung von Obersteina, Niedersteina und Weißbach wird hiermit nochmals zum Besuch der Kundgebung aufgefordert.
NSDAP. Ortsgruppe Obersteina

Gasthof Sulznitz M. S.

spielt **Freitag**, den 30. Juni, nachm. 4 Uhr
Appelt's Original-Kasperle
Machen wir 'ne Landpartie
Eintritt 35 und 50 Pfg. Vorverkauf bei Kanze

Herbert Bergmann

Soldat in einer Reiterschwadron, Inh. der Ostmedaille und des Verw.-Abz. im blühenden Alter von 23 Jahren am 13. 2. 44 im Osten den Heldentod fand.
In tiefstem Weh
seine lieben Eltern **Alwin Bergmann und Frau, Erich** als Bruder, **Anna verw. Schöne** als Großmutter und alle Anverw.
Niedersteina, den 29. Juni 1944.

Danksagung.

Für die innige Anteilnahme am Heldentod meines lb. Mannes, unseres guten Vaters, des Bürgermeisters **Schütze Erhard Wähler**, danken wir aus tiefstem Herzen. In stiller Trauer **Dora Wähler** geb. Kenner u. **Kinder** Ohorn/Sa., im Juni 1944

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter, Frau **Wilhelmine Ackermann**, ist es uns aufrichtiges Bedürfnis, auf das herzlichste zu danken. In stiller Trauer **Ihre lieben Kinder** Ohorn 28. 6. 44 nebst Angehörigen

Kriegerkameradschaft Obersteina

Zu der am 29. Juni stattfindenden **Kundgebung** werden die Kameraden eingeladen. Erscheinen ist Pflicht.
Der Kameradschaftsführer.

Kriegerkameradschaft Niedersteina

Alle Kameraden beteiligen sich am 29. 6. an der **Kundgebung** in der Krone in Obersteina.
Der Kameradschaftsführer.

Verloren

Aktenfische mit Zeitschriftenkarten von Königsbräcker Straße nach Wachsstraße Gegen Verlohnung in der Polizeiwache abzugeben.

Jetzt noch Aussaat!

Buschbohnen, Erbsen, Möhren, Blumenkohl, Rosenkohl, Kohlrabi, Rettich, rote Rüben, Petersilie, Kerbel, Papuzel, Spinat.
Postversand.

Fritz Wend

Samenfachhdlg., Dresden A 1, Zahnsaße 24 Ruf: 10138

Emilie Minna Thalheim

geb. Göhlert
geb. 7. 11. 69 gest. 26. 6. 44
In stiller Trauer
Ihre lieben Kinder nebst Angehörigen
Ohorn, Bretnig, Lautawerk, im Felde
Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Donnerstag, den 29. 6., nachm. 14.30 Uhr, vor Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teiln. beim Heimgang unseres teuren Entschlaf. Justizoberinsp. **Robert Arwed Söhnel** sagen wir unseren herzlichen Dank. Im Namen aller Angehörigen **Johanna Söhnel** Pulsnitz, 28. Juni 1944.